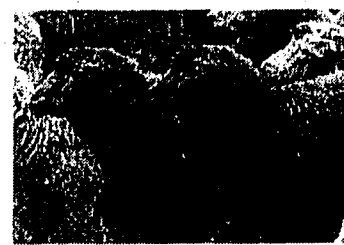


Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 62

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71
E-Mail-Adresse: flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIEN-EXTRA

Gentechnologie eine Illusion

Es sei eine Illusion zu glauben, dass mit der Gentechnologie der Hunger auf dieser Welt ausgerottet werden kann. Seite 7



INLAND

Konzertante Blasmusik

Gestern Abend lud der Musikverein Konkordia Gamprin zu einem Kirchenkonzert mit konzertanter Blasmusik. Seite 5

TAGESCHAU

Antiquitätenmesse

TRIESEN: Am Wochenende ging im Triesener Saal zum 6. Mal die Internationale Antiquitätenausstellung über die Bühne. Rund 30 Aussteller präsentierten von Freitag bis Sonntag ein reichhaltiges Angebot an Möbeln, Bildern, Geschirr, Schmuck und vieles anderes mehr. Seite 2

Neuartiges Recycling

TRIESEN: Die Sammelstelle in Triesen erfährt einen immer grösseren Zulauf: seit kurzem werden Wein- und Champagnerflaschen nicht mehr einfach in einen Container geworfen, sondern in eine Gitterbox gelegt und durch eine Firma abgeholt, die sich auf Flaschenreinigungen spezialisiert hat. Am Samstag wurde das neuartige System der interessierten Bevölkerung vorgestellt. Seite 3

Putschgerüchte in Zaire

KINSHASA: Nach der Eroberung der strategisch wichtigen Stadt Kisangani durch Rebellen haben sich gestern in Zaire Gerüchte über einen Militärputsch verbreitet. Aus Diplomaten- und Regierungskreisen hiess es, die Armeeführung sei zusammengekommen, um über einen Staatsstreich zu beraten. Seite 15

Verheerende Waldbrände

LOCARNO: Die anhaltende Trockenheit hat am Wochenende im Tessin zu einer Serie von Waldbränden geführt. In mindestens einem Fall konnte Brandstiftung nachgewiesen werden, wie die Kantonspolizei Tessin mitteilte. Von den sieben gemeldeten Bränden waren gestern Abend sechs vollständig gelöscht. Seite 16

FL-Erstliga-Fussballer erfolgreich

Erfolgreich verlief für Liechtensteins Erstliga-Fussball-Teams die Runde vom Wochenende. Der FC Vaduz feierte zuhause gegen Bülach einen 1:0-Sieg (Torschütze Gerry Wolf in der 75. Minute) und der FC Balzers kam beim drittplatzierten SV Schaffhausen zu einem beachtlichen 1:1-Unentschieden (Torschütze Martin Telsler). Liechtensteins U-16-Team spielte in Bellinzona 0:0.

Luc Alphand gewinnt den Ski-Weltcup

Erstmals nach Jean-Claude Killy im Jahre 1968 stellt Frankreich wieder den Gesamtsieger im alpinen Ski-Weltcup. Luc Alphand (im Bild) konnte gestern in Vail die begehrte Kristallkugel in Empfang nehmen. Der Norweger Kjetil Andre Aamodt hätte im abschliessenden Slalom einen 2. Rang benötigt, doch der Kombinations-Weltmeister musste sich mit Platz 7 zufrieden geben. Den Sieg im letzten Rennen sicherte sich Finn Christian Jagge (Nor). Dem Österreicher Thomas Sykora genügte ein 9. Rang zum Gewinn des Slalom-Weltcups. Bei den Damen feierten die längst als Weltcupsiegerin feststehende Schwedin Pernilla Wiberg und die Italienerin Lara Magoni einen ex-aquo-Slalom-Erfolg.



Aussenpolitik im Alleingang

VU-Fraktion bestellte ohne Rücksicht auf Erfahrung Europarats-Delegationsleiter

Vom Versprechen der Zusammenarbeit ist vorerst nicht viel geblieben. Schon bei der ersten Gelegenheit gab die VU die Kostprobe einer Machtdemonstration. Geschlossen lehnte die Regierungspartei eine bessere Vertretung der Oppositionsparteien in der Aussenpolitischen Kommission ab und bestellte einen Parlamentsneuling an die Spitze der Europaratsdelegation.

Der vom Landtag neubestellten Vierer-Delegation für die Parlamentarische Versammlung des Europarates gehören die drei Abgeordneten Viktor Meier (VU), Dorothee Laternerer (VU) und Christian Brunhart (FBPL) als neugewählte Abgeordnete an. Einzig die FBPL-Abgeordnete Renate Wohlwend verfügt über Erfahrung im Parlament in Strassburg.

Trotz dieser Konstellation mit drei Neulingen und nur einer erfahrenen

Parlamentarierin gab die VU-Fraktion im Landtag bei der Bestellung des Delegationsleiters der Parteizugehörigkeit den Vorzug vor der Parlaments Erfahrung. Künftig wird Viktor Meier (VU), der weder über einschlägige Erfahrungen im Vaduzer noch im Strassburger Parlament verfügt, die liechtensteinische Delegation anführen. Der neue Delegationsleiter löst in dieser Funktion Hansjörg Goop (VU) ab, dem bei der letzten Bestellung der Delegation trotz mangelnder Erfahrung ebenfalls der Vorzug vor dem langjährigen Europaratsparlamentarier Josef Büchel (FBPL) gegeben worden war.

Einen Namen geschaffen

Die FBPL-Politikerin Renate Wohlwend hat sich aufgrund ihres Einsatzes in verschiedenen Kommissionen in kurzer Zeit einen hervorragenden Namen in Strassburg geschaffen. In der Kommission für Rechtsfragen und Menschenrechte enga-

gierte sie sich besonders und kämpfte anlässlich der letzten Session vor den Delegierten der 40 Mitgliedsstaaten erneut gegen die Todesstrafe in Europa. Mutig forderte Renate Wohlwend bei Russland und der Ukraine die Einhaltung der Verpflichtung ein, die Todesstrafe nicht mehr anzuwenden.

Vorteile eines kleinen Landes

«Das kleine Land Liechtenstein kann entscheidungsbildend sein durch aktive Mitarbeit in den Kommissionen des Europarats», weiss Renate Wohlwend aus Gesprächen mit Delegierten anderer europäischer Länder. «Dem deutschen Delegierten sprach ich zwar aus dem Herzen in dieser heiklen Frage, doch will Bonn Wirtschaftskontakte knüpfen und da hätte so deutliche Kritik in Menschenrechtsfragen negativen Einfluss haben können.» Im Moment arbeitet sie an einem neuen Bericht über «Frauenhandel und Prostitution», den sie im April vor dem Europarat vortragen wird.

Parteilpolitische Überlegungen lagen der VU-Fraktion bei der Bestellung des Delegationsleiters offenbar näher als sachliche Überlegungen. Dabei erfordert die Aussenpolitik nach den bisherigen Vereinbarungen ein gemeinsames Auftreten der Parteien. «Ein falsches Zeichen», so FBPL-Fraktionssprecher Gebhard Hoch, setzte die VU auch bei der Besetzung der Aussenpolitischen Kommission. Auf ihren bisherigen drei Sitzen in der fünfköpfigen Kommission beharrt, trotzte sie der FBPL ein Mandat ab. «Mit dem Anspruch der Vaterländischen Union, die Aussenpolitische Kommission mehrheitlich zu besetzen, gab FBPL-Fraktionssprecher Gebhard Hoch enttäuscht zu verstehen, «wird damit die FBPL nur noch mit einem Abgeordneten in der Aussenpolitischen Kommission vertreten sein, da es ihr selbstverständlich erscheint, dass alle im Landtag vertretenen Parteien in dieser vorbereitenden Kommission vertreten sein sollen.» Günther Meier



VOLLEYBALL

Galina in der Nationalliga B

Der VBC Galina kehrt in die Nationalliga B zurück. Die Schaaner dominierten gestern das Aufstiegsturnier in Nidau bei Biel mit Siegen in sämtlichen vier Spielen. Ein toller Erfolg für die Mannschaft von Trainer Gorczyca, die gestern sehr konzentriert ans Werk ging und somit die Lorbeeren für eine erfolgreiche Saison verdientermassen ernten durfte. Zweifellos ein weiterer Meilenstein in der Geschichte dieses noch relativ jungen Vereins, der 1994 freiwillig von der Nationalliga A in die 2. Liga abstieg, um dort einen Neubeginn zu starten. Nach der Relegation des Vaduzer Damenteams in die 1. Liga ist Liechtenstein nun dank dem Galina-Herrenteam weiterhin in der zweithöchsten Schweizer Volleyballklasse vertreten. Das Bild zeigt die erfolgreiche Galina-Mannschaft mit Trainer Janusz Gorczyca.

Solidaritätsstiftung: Bundesrätliche Plädoyers

Leuenberger und Dreifuss stellen sich hinter die Idee - Positive Bilanz Cottis über seinen USA-Besuch

LUGANO/ZÜRICH: Die beiden SP-Bundesräte Moritz Leuenberger und Ruth Dreifuss haben am Wochenende die Schaffung einer Solidaritätsstiftung zugunsten der Holocaust-Opfer verteidigt. Aussenminister Cotti zog seinerseits eine positive Bilanz über seine USA-Reise, warnte aber auch vor neuer Kritik an der Schweiz.

Bei seiner Rückkehr auf dem Flugplatz Locarno-Magadino zeigte sich Cotti am Samstag morgen befriedigt über seine viertägige Goodwill-Mission in den USA. Er räumte aber auch ein, dass trotz der nunmehr funktionierenden Zusammenarbeit und der «ausgewogeneren Beurteilung der Schweiz» längst nicht alle

Probleme gelöst seien. So müsse sich die Schweiz im Zusammenhang mit dem für den 27. März angekündigten US-Regierungsbericht über den Goldhandel Nazi-Deutschlands auf weitere Kritik gefasst machen. Ob allerdings soviel Neues an den Tag komme und ob der Bericht das erreichte auch in Frage stellen könne, wisse er in Unkenntnis des Inhalts nicht. Der US-Sonderbeauftragte für die Nazigoldfrage, Stuart Eizenstat, habe ihm bei einem Treffen in Washington lediglich erklärt, dass der Rapport «einige schwerwiegende Aspekte» enthalte, sagte Cotti nach seiner Rückkehr in die Schweiz. Er bekräftigte dabei allerdings auch, dass eine Neuverhandlung des Washingtoner Abkommens von 1946

nicht zur Diskussion stehe. Der Präsident der unabhängigen Expertenkommission, Jean-Francois Bergier, nahm ebenfalls am Samstag in einem Interview der Freiburger Tageszeitung «La Liberté» zu Mutmassungen Stellung, wonach der Eizenstat-Bericht der Schweiz vorhalte, die Nationalbank habe nach dem Krieg nur gerade 15 Prozent des Raubgoldes zurückerstattet. Dieser Prozentsatz erscheine ihm doch etwas niedrig, sagte der Historiker, und es sei überdies schon seit langem bekannt, dass die Nationalbank das ihr nicht zustehende Gold in vollem Umfang zurückerstattet habe; allfällige Fragen stellten sich damit eher im Bereich der Gewinne, die mit den Bergeschäften erzielt worden seien. Ber-

ger wies weiter auch darauf hin, dass die im Washingtoner Abkommen von 1946 ausgehandelte Summe das Resultat eines Kompromisses sei und folglich die Umstände während des Krieges nicht genau widerspiegeln. Am SP-Fest vom Samstag Abend im Zürcher Limmathaus verteidigte Bundesrat Moritz Leuenberger die Idee einer Solidaritätsstiftung. Er zeigte dabei kein Verständnis für die Kritik jener Parteigenossinnen und -genossen, die hinter dem Vorschlag nur eine verkappte Sparübung oder eine blosse Solidaritätsbezeugung zugunsten der Grossbanken sehen. «Für mich ist es - offen gestanden - schwer verständlich, dass dagegen auch aus unseren Reihen Bedenken angemeldet werden.» (AP)